

Proteste in Tel Aviv: Fassungslosigkeit über Geiseln und Netanjahus Untätigkeit

Tausende demonstrieren in Israel erneut für einen Geisel-Deal mit der Hamas, angeheizt durch Sorgen um die verbliebenen Geiseln.

In Israel haben am Wochenende Tausende für einen Geisel-Deal mit der Hamas demonstriert, kurz vor dem ersten Jahrestag des verheerenden Hamas-Massakers am 7. Oktober. Die Proteste, die in mehreren Städten stattfanden, waren durch Sicherheitsvorkehrungen und Versammlungsbeschränkungen eingeschränkt, sodass in Tel Aviv nur etwa 2.000 Teilnehmer erlaubt waren. Diese Zahl wurde vom Heimatfrontkommando spätabends erhöht, um die Beteiligung an öffentlichen Veranstaltungen zu lockern. Die Demonstranten forderten nicht nur die Freilassung der Geiseln, sondern auch eine Waffenruhe im laufenden Gaza-Konflikt.

Einige Protestierende werfen Ministerpräsident Benjamin Netanjahu vor, einen Deal mit der Hamas zu sabotieren, um den Forderungen seiner ultrareligiösen und rechtsextremen Koalitionspartner nicht zu widersprechen. Plakate wie „Ein Jahr und sie sind immer noch nicht hier“ verdeutlichen die Frustration der Angehörigen der Geiseln, die befürchten, dass das Schicksal ihrer Lieben angesichts der aktuellen Kämpfe im Libanon in den Hintergrund gedrängt wird. Trotz der kleineren Teilnehmerzahlen ist die Wut und Entschlossenheit der Demonstranten deutlich spürbar **wie www.antennemuenster.de berichtet.**

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de